

Mehr von meinem Geburtstag

Am Nachmittag hatte ich alle Kinder von Bullerbü zur Geburtstagsgesellschaft bei mir. Wir sind ja auch nur sechs. Und um den runden Tisch in meinem eigenen Zimmer konnten gerade sechs sitzen. Wir bekamen Himbeersaft und jeder ein Stück von der Torte, auf der „Lisa 7 Jahre“ stand, und noch anderen Kuchen, den auch Agda gebacken hatte. Ich bekam Geschenke von Britta und Inga und Ole. Von Britta und Inga bekam ich ein Märchenbuch und von Ole eine Tafel Schokolade. Ole saß neben mir, und Lasse und Bosse neckten uns und sagten: „Braut und Bräutigam ...!“

Das sagen sie bloß, weil Ole nicht zu den albernem Jungen gehört, die nie mit Mädchen spielen wollen. Es ist ihm einerlei, ob sie ihn necken, er spielt doch mit Mädchen, ebenso wie mit Jungen. Lasse und Bosse spielen übrigens auch mit Mädchen, wenn sie auch so tun, als ob sie es nicht mögen. Wenn nur sechs Kinder im Dorf sind, müssen sie zusammen spielen, ob es nun Mädchen oder Jungen sind. Fast alle Spiele sind lustiger, wenn wir zu sechsen sind, als wenn wir nur drei sind.

Nachher gingen die Jungen hinüber, um Bosses Vögeleier zu besehen, und da spielten Britta und Inga und ich mit meinen Puppen.

Ich hatte eine lange, lange Schnur in der Tasche. Als ich sie in meiner Tasche entdeckte und sie hervorzog und sah, wie lang sie

war, überlegte ich, ob wir etwas Lustiges damit machen könnten. Wenn wir noch eine Schnur hätten, die ebenso lang wäre, könnte sie bis zu Brittas und Ingas Fenster im Nordhof reichen. Und dann könnten wir uns Briefe in einer Zigarrenkiste schicken. Als ich Britta und Inga erzählte, was ich mir ausgedacht hatte, sagte Britta, sie hätte auch eine sehr lange Schnur. Sie lief schnell hinüber und holte sie. Wir knoteten die beiden Schnüre zusammen, aber nun mußte ja das eine Ende zu Brittas und Ingas Fenster geworfen werden. Das ging nicht, denn die Schnur war zu leicht. Da holte ich aus der Kiste ein Stück Holz, und Inga lief in ihr Zimmer hinüber und öffnete ihr Fenster. Britta band das Stück Holz an die Schnur, aber ich, weil ich ja Geburtstag hatte, ich durfte es Inga zuwerfen. Inga konnte es wirklich fangen, und da lief Britta auch nach Hause.

Ich bekam von Vati eine Zigarrenkiste, und wir versuchten, ob sie sich hinüberziehen ließ. Und es ging!

Und dann schickten wir uns eine lange Zeit Briefe. Es war so lustig, wie die Zigarrenkiste an der Schnur hinüberlief.

Anfangs schrieben wir nur: „Wie geht es Dir? Mir geht es gut!“ Aber dann spielten wir, wir wären Prinzessinnen, die in zwei Schlössern gefangen wären und nicht hinaus könnten, weil Drachen uns bewachten, und Britta und Inga schrieben mir:

*Unser Drache ist furchtbar wild
und gefährlich. Deiner auch?
Prinzessin Britta
und Prinzessin Inga*

Und ich antwortete:

Ja, mein Drache ist auch furcht =
bar wild und gefährlich. Er beißt
mich, wenn ich versuche aus dem
Schloß zu gehen.

Wie gut, daß wir uns wenigstens
schreiben können.

Prinzessin Lisa

Gleich darauf rief mich Mutti. Ich sollte ihr und Agda in der Küche etwas helfen. Während ich fort war, kamen Lasse, Bosse und Ole in mein Zimmer und sahen die Briefe, und Lasse schickte in der Zigarrenkiste einen Brief ab, in dem stand:

Prinzessin Lisa ist fortgegangen,
weil sie sich die Nase putzen
mußte. Aber hier hat sich ein
ganzer Haufen Prinzen ange =
funden.

Prinz Lasse Alexander
Napoleum



Das fanden Britta und Inga furchtbar albern und erzählten es mir durch das Fenster, als ich wieder heraufkam. Dann brachte Agda uns Abendbrot, und wir hatten es noch sehr lustig.

Als alle gegangen waren, kam das Schönste: Ich ging in meinem eigenen Zimmer zu Bett. Und am nächsten Morgen wachte ich zum erstenmal in meinem eigenen Zimmer auf.

Ich freue mich, daß mein Zimmer zum Nordhof hinausgeht, denn Britta, Inga und ich schicken uns oft Briefe. Im Winter, wenn

es dunkel ist, wird es wohl nicht so gut gehen. Aber da fällt mir ein, was wir machen können: Dann machen wir uns statt dessen mit unseren Taschenlampen Blinkzeichen. Wenn ich dreimal blinke, soll das bedeuten: „Kommt sofort her, ich muß euch etwas erzählen!“

Mutti hat gesagt, ich soll mein Zimmer sauber und ordentlich halten. Das tue ich auch, so gut ich kann. Manchmal habe ich Großreinemachen. Dann werfe ich alle Flickenteppiche aus dem Fenster. Agda hilft mir beim Klopfen. Ich habe einen kleinen Teppichklopfer, der mir gehört. Damit klopfe ich sie. Ich putze auch die Türklinke und wische überall Staub und stelle frische Blumen hinein und bringe das Puppenbett und den Puppenwagen in Ordnung. Manchmal vergesse ich, in meinem Zimmer reinzumachen. Dann sagt Mutti, ich sei eine Schmutzliese.